

bringt. — Der III. Band dieses Werkes mit der Aufzählung und Beschreibung der auf der Insel gesammelten naturhistorischen Objecte ist nunmehr erschienen; derselbe umfasst 176 Seiten Text und 9 Tafeln in Quart und enthält nach einer Einleitung von dem Arzte der Expedition Herrn Dr. Ferdinand Fischer die folgenden Abhandlungen: A. Die Foraminiferen, bearbeitet von Dr. V. Uhlig (30 Arten). B. Die Poriferen, Anthozoen, Ctenophoren und Würmer von Dr. E. v. Marenzeller (52 Arten, darunter neu: *Cribrochalina ambigua*, *Suberites crelloides*, *Tetilla geniculata* und *Oerstedtia cassidens*). C. Die Polypomedusen von Dr. Ludwig v. Lorenz (13 Arten, darunter neu: *Halecium boreale* und *Halecium curvicaule*). D. Echinodermen von Dr. F. Fischer (20 Arten). E. Crustaceen, Pycnogoniden und Arachnoideen von Carl Koelbel (43 Arten, darunter neu: *Erigone cryophila*). F. Insecten von Dr. E. Becher (23 Arten, darunter neu: *Echinophthirus groenlandicus*, *Sciara globiceps*, *Parexechia concolor*, *Chironomus incertus*, *Chironomus callosus*, *Trichocera lutea* und *Limnophora arctica*). G. Mollusken von Dr. E. Becher (51 Arten, darunter neu: *Thracia crassa*, *Velutina derugata* und *Morvillia grandis*). H. Bryozoen von Dr. Ludwig v. Lorenz (76 Arten, darunter neu: *Schizoporella limbata*, *Lepralia vitrea*, *Smittia rigida*, *Rhizophostomella scabra*, *Rhizophostomella costata*, *Rhizophostomella spinigera*, *Cellepora ventricosa* und *Cellepora nodulosa*). I. Tunicaten von Dr. Richard v. Drasche (5 Arten, darunter neu: *Ascidia fallax* und *Eugyra symmetra*). K. Fische von Dr. Fr. Steindachner (9 Arten). L. Vögel (46 Arten) und Säugethiere (5 Arten) von Dr. F. Fischer und A. v. Pelzeln. — Ferner die Flora von Jan Mayen unter Mitwirkung von Dr. Th. Fries in Upsala, E. Hackel in St. Pölten und Dr. Ferdinand Hauk in Triest von Dr. H. W. Reichardt (67 Arten). — Untersuchungen einiger Treibhölzer von Jos. Schneider, — und über Gesteine von Jan Mayen von Dr. Fr. Berwerth.

Uebersiedlungsarbeiten. — Am 19 Mai wurden dieselben durch Ueberführung der grössten Säugethiere aus dem ehemaligen k. k. Hof-Naturaliencabinete am Josefsplatze in das Neugebäude gänzlich beendet. Der grosse Elephant und die 16 Fuss (über 5 Meter) hohe Giraffe wurden durch die Transportunternehmung des Herrn Sockl auf einem offenen Streifwagen, unter dem Geläute einer zahlreichen schaulustigen Volksmenge, über die Ringstrasse zum Hauptportale des Museums am Maria Theresia-Platze geführt, auf einer Bretterbahn in das Stiegenhaus gerollt und dann mit einem Flaschenzuge in das erste Stockwerk emporgehoben. Ohne Unfall wurde die schwierige Arbeit durchgeführt und bereits sind die beiden Thiercolosse sammt ihren zugehörigen Skeleten auf einem etwas über dem Fussboden erhöhten Postamente im Saale XXXVI zur definitiven Aufstellung gebracht.

E. Kittl. Mammuthfund in Gaindorf bei Meissau. — Ende Mai d. J. wurde in Gaindorf ein vollständiger Stosszahn eines diluvialen Elephanten (*Elephas primigenius* Blumenb., Mammuth) in einem im Löss angelegten Weinkeller aufgefunden. Der Reichsraths-Abgeordnete Dötz aus Allensteig hatte gelegentlich eines Besuches in Gaindorf ein Fragment des Wurzeltheiles, welches zuerst sichtbar war, mitgenommen, um Herrn Professor E. Suess darüber zu befragen. Auf Anrathen des Letzteren wurde die Freilegung des Zahnes beschlossen und von den Brüdern Brauböck durchgeführt, worauf der k. k. Bezirkshauptmann in Oberhollabrunn Herr Karl Graf Kuenburg die Nachricht von der Auffindung des interessanten Objectes an unser Museum gelangen liess. Der Berichterstatter wurde von Seite des Museums nach Gaindorf entsendet, um den Fund zu untersuchen und eine eventuelle Uebertragung desselben in das Museum einzuleiten. Die Eigenthümerin, Fräulein Marie Jank, gestattete in freundlichster Weise die Untersuchung, welche einen bis auf das Wurzelende vollständigen, 2,4 Meter langen Stosszahn von

0,25 Meter Durchmesser ergab. Die Spitze zeigt eine interessante Abnützungsfläche. Mehrere quer verlaufende Sprünge durchziehen den Zahn. Nach der Freilegung des Zahnes hatten die Herren Dr. Raith und Dr. Taub aus Unter-Ravelsbach auf die Seltenheit des Fundes hingewiesen, und hat Herr Bürgermeister Fugger von Gaidorf den Fundbericht an die k. k. Bezirkshauptmannschaft in Ober-Hollabrunn gelangen lassen. Aehnliche Funde sind gar nicht so selten, aber gewöhnlich werden dieselben zerstückelt und gehen die Bruchstücke an verschiedene Besitzer über.

E. Kittl. Ueber den miocenen Tegel von Walbersdorf. — Nach den von R. Hörnes,¹⁾ Th. Fuchs²⁾ und F. Toulia³⁾ gegebenen Mittheilungen über die Fauna des Tegels von Walbersdorf erschien die Frage nach dem Charakter und nach den Elementen derselben als eine strittige. Um einerseits diese Frage ihrer Lösung näher zu bringen und um andererseits die Tertiärsammlung unseres Museums zu vervollständigen, hat mich Herr Custos Th. Fuchs veranlasst, die in dem Walbersdorfer Tegel angelegten Ziegeleien zu besuchen und dortselbst Aufsammlungen vorzunehmen. Es soll in den folgenden Zeilen über das Ergebniss meines Besuches der Walbersdorfer Ziegeleien berichtet werden.

Zunächst einige Bemerkungen bezüglich der Ankäufe. Die grösste Menge von Fossilien besass ein Arbeiter, welcher mir vor dem Kaufe versicherte, es sei Alles in Walbersdorf selbst gefunden worden. Trotzdem ich nun ebenso wie Herr Fuchs⁴⁾ bei der Besichtigung die vollkommene Uebereinstimmung der angebotenen Suite mit den Fossilien der Badener Ziegeleien, namentlich jener von Soos erkannte, hatte ich die Partie doch erworben, worauf mir nun der Arbeiter auf dringendes Befragen das Geständniss machte, es sei der grösste Theil von Baden mit herübergebracht und habe er hier gefundene Sachen dazu gelegt, da es ja »dieselben« seien. Nachdem es nun dadurch zur Gewissheit erhoben war, dass sich die Arbeiter nicht scheuten, Fossilien anderer Provenienz als Walbersdorfer auszugeben, war grössere Vorsicht dringend geboten. Unter den vielen von den einzelnen Arbeitern angebotenen Suiten konnte man schon bei oberflächlicher Betrachtung zwei Faunen von verschiedenem Habitus erkennen; erstens gab es Fossilsuiten von entschiedenem Badener Habitus, es waren die einzelnen Formen auch quantitativ so vertreten wie im Badener Tegel; diese durften wohl als von den Badener Ziegeleien importirt betrachtet werden; zweitens brachte man Suiten, welche wohl manche Fossilien enthielten, die auch im Badener Tegel vorkommen, aber in ganz anderer relativer Häufigkeit, wogegen auch echte Schlier-Fossilien häufig waren. Während Formen wie: *Ceratotrochus multiserialis*, *Chenopus alatus*, *Pleurotoma modiola*, *Trophon vaginatus*, *Triton apenninicum*, *Gryphaea cochlear*, *Pecten denudatus*, *Solemya Doderleini*, *Aturia Aturi* vorherrschten, fehlten andere, für den Badener Tegel besonders bezeichnende,⁵⁾ wie: *Dentalium badense*, *D. Bouéi*, *Fusus bilineatus*,

1) R. Hörnes, Ein Vorkommen des *Pecten denudatus* Reuss und anderer »Schlier«-Petrefacte im inneralpinen Theil des Wiener Beckens. Verhandlungen der k. k. geologischen Reichsanstalt 1884, S. 305.

2) Th. Fuchs, Ueber den marinen Tegel von Walbersdorf mit *Pecten denudatus*. Verhandlungen der k. k. geologischen Reichsanstalt 1884, S. 373.

3) F. Toulia, Ueber den marinen Tegel von Walbersdorf bei Mattersdorf in Ungarn. Verhandlungen der k. k. geologischen Reichsanstalt 1885, S. 245.

4) L. c. p. 374.

5) Man vergleiche hierüber: D. Stur, Beiträge zur Kenntniss der stratigraphischen Verhältnisse der marinen Stufe des Wiener Beckens. Jahrbuch der k. k. geologischen Reichsanstalt 1870 (20. Band), S. 303 u. f. — Th. Fuchs, Geologische Uebersicht der jüngeren Tertiärbildungen des Wiener Beckens und des ungarisch - steirischen Tieflandes. Zeitschrift der deutschen geologischen Gesellschaft, Jahrgang 1877, S. 653 u. f.